

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgehalt freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Markt).
Fernsprecher Nr. 17. Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.
Donnerstag: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgelapene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigelapene Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif.
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonntagsabend: Die illustrierte Sonntagsbeilage

Nr. 130

Donnerstag, den 30. Oktober

1930

Die Reparationen sind schuld an der Wirtschaftskatastrophe.

Dr. Schacht fordert vollkommene Reparationsbefreiung.
Chicago. In einer aufsehenerregenden Rede in der Universität von Chicago forderte der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht die vollkommene Befreiung der Reparationen als einziges Mittel, durch das die Welt zur Gesundung der Wirtschaft zurückkehren könnte. Der deutsche Wirtschaftszustand habe sich von Deutschland aus auf andere europäische Länder ausgebreitet und schließlich auch Amerika erfasst. Dr. Schacht wandte sich dann gegen die Behauptungen, die Deutschen zahlten nicht genug Steuern, und erklärte, daß im Gegenteil

Deutschland an einer Ueberbesteuerung leide. Eine weitere Besteuerung zwecks Begleichung der Reparationszahlungen würde Deutschlands Wirtschaft auf das schwerste gefährden. Dann könne Deutschland aber keine Reparationen leisten. Da nun, so erklärte Schacht wörtlich, die Reparationslasten indirekt die Finanzstruktur der anderen Länder beeinflussen, so muß das Reparationsproblem von Wirtschaftlern anstatt Politikern oder Wissenschaftlern geregelt werden.

Der Wiederhall der Mussolini-Rede.

Die außerordentlich deutliche Ausdrucksweise der Rede, die Mussolini vor den faschistischen Führern hielt und deren Höhepunkt die Forderung der Revision der Friedensverträge war, hat selbst in Italien vielfach Ueberraschung verursacht. Der „Popolo d'Italia“ spricht ganz offen von einem „Marschbefehl“, den der Duce ausgegeben habe.

Frankreich

Ist man einigermaßen über den scharfen Ton Mussolinis entsetzt. Man ist schon lange mit dem Nachbar im Süden nicht zufrieden, ob es nun die Frage der Glottentürken, der Mittelmeerinteressen oder der Verhältnisse auf dem Balkan ist. Daß Mussolini gar Revision der Verträge verlangt, fiel den Franzosen auf die Nerven. Das „Echo de Paris“ liebt aus den Ausführungen des Duce die Schlussfolgerung, daß Italien sich heute stark genug fühle, um seinem „Drang nach dem Osten“ freien Lauf zu lassen.

Zwischen Frankreich und Italien tue sich ein Abgrund auf, den zu überbrücken die Diplomatie nicht leicht fallen werde. Das Blatt „Deuxieme“ betrachtet die Ausföhrungen Mussolinis in Rom als sehr viel gefährlicher als diejenigen in Florenz und Livorno, weil er in allen Einzelheiten bestätigte, daß der Faschismus heute ein Ausbruchobjekt sei. Die radikal-faschistische „Cra Nouvelle“ wirft Mussolini vor, er verzeihe, daß, wenn es eine Ungerechtigkei in den Verträgen gebe, die italienische Regierung ihren Teil der Verantwortung daran trage.
Auch in:

England

hat die Mussolini-Rede, großes Aufsehen erregt. Die „Times“ ist der Ansicht, daß Hoover und MacDonald in ihren Bemerkungen über Italien und Frankreich sicherlich noch viel vorsichtiger gewesen wären, wenn sie von dieser „kämpferischen“ Rede Mussolinis schon vorher Kenntnis gehabt hätten. Sie würden dann ihren Optimismus noch enger umschrieben haben. — „Daily Herald“ meint, Europa komme immer mehr auf seine alten Genesungsstadien zurück. Der diplomatische Krieg habe eingesetzt. Dem französischen Bündnisystem sehe Mussolini eine Gruppe entgegen, die aus Ungarn, Bulgarien, der Türkei und möglicherweise Griechenland bestünde.

Er mache auch Deutschland offene Bündnisangebote. Die sich auf die Revision der Verträge stützten. Angesichts dieser Lage sei es dringend notwendig, daß man bald zu Taten schreite, um einen Krieg zu verhindern.

Die Sperrung der Polizeizuschüsse an Braunschweig.

Hat der Reichsinnenminister ein Recht zu dieser Maßnahme?
Der Reichsinnenminister Dr. Brüch hat dem braunschweigischen Ministerpräsidenten in einem Schreiben mitgeteilt, daß er sich eine Entscheidung darüber vorbehalten müsse, ob die Polizeierhaltungsgelder, die das Reich an alle Länder mit Ausnahme von Thüringen überweist, künftig an Braunschweig noch gezahlt werden könnten. Begründet wird die Einstellung der Zahlung der Polizeigelder in Braunschweig mit dem sogenannten Fall Franzen. Bekanntlich wird Franzen vom Berliner Polizeipräsidenten beschuldigt, daß er am Tage der Reichstagszerstörung bei den Krawallen auf dem Potsdamer Platz in Berlin einen Landwirt Gutz aus Schleswig-Holstein aus dem Polizeigewahrsam mit falschen Angaben habe befreien wollen. Gutz hatte in stark alkoholischem Zustand einen Ausweis des nationalsozialistischen Abgeordneten Goffe vorgezeigt. Franzen wird vorgeworfen, daß er von diesem Vorgehen Gutzs gewußt habe. Von dem preussischen Justizminister ist inzwischen auch die Aufhebung der Summatur von Franzen im Reichstag beantragt worden,

und zwar mit der Begründung, daß gegen ihn eine Klage wegen Begünstigung schwebt.

In Braunschweig wird bezweifelt, daß Dr. Brüch, selbst wenn die Beschuldigungen gegen Minister Franzen richtig sein sollten, das Recht habe, wegen der persönlichen Angelegenheit eines einzelnen Ministers einem Lande ihm rechtlich zustehende Gelder zu entziehen. Es ist auch bereits in parlamentarischen Kreisen, die der Regierung nahestehen, heftige Kritik an den Absichten des Reichsinnenministeriums laut geworden.

Staatskommissar Rönneburg als Zeuge im ostpreussischen Bauernprozeß

Die Ladung des Ministers Schiele abgelehnt.

Königsberg. In der Dienstag-Verhandlung des Königsberger Bauernprozesses nahm das Gericht Stellung zu den von der Verteidigung gestellten Beweisansprüchen. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht, daß eine Anzahl von Zeugen, namentlich die ostpreussischen Landwirte, noch geladen werden. Auch der frühere Staatskommissar Rönneburg soll geladen werden. Eine Ladung des Ministers Schiele, des holländischen Bauernführers Samtens und des Generallandwirtschaftsdirektors v. Hippel wurde abgelehnt.

Dann wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Oberwachmeister Binder schilderte die Räumung des Hofes in Willkallen. Er gab an, daß der Befehl zur Räumung den Beamten im Zimmer des Gerichtsgebäudes von Hauptmann Schiele erteilt worden sei. Die Räumung habe nicht einmal zehn Minuten gedauert. — Der nächste Zeuge, Wachmeister Mehl, äußerte sich ebenfalls über die Räumung. Er will gesehen haben, wie die Menge des Oberwachmeisters Giltles mit Füßen getreten habe.

Hochwassernot im Odergebiet.

Die ärgste Wetterkatastrophe in Schlesien seit 1903.

Der Anfang dieser Woche in ganz Europa beobachtete plötzliche Wettersturz, der von schweren Regenfällen, von heftigen Stürmen, die teilweise Windstärke 10 aufwiesen, und Schneegestöber begleitet war, hat allenthalben Schäden angerichtet. Im gesamten Odergebiet ist der Weg, den die furchtbaren Unwetter dort genommen haben, gekennzeichnet durch Verwüstung und Zerstörung. Riesige Landschaften sind in weite, weite Seen verwandelt, aus denen bestfalls da und dort ein einzelnes Bauernhaus wie eine verlorene Insel hervorragt. Sarmlose Flüsse sind mit einem Schlamme in reißende Ströme verwandelt. Während in den meisten Gegenden Deutschlands Dienstag Windstille herrschte, hielt in Schlesien das stürmische Wetter auch den Dienstag über noch an. Das Hochwasser der Oder im Bereiche Schlesiens entspricht dem katastrophalen Stand des Jahres 1903. Das Wasser der Flüsse steigt ständig, und die Gefahr ist sehr ernst.

Holz- und Betonbrücken weggerissen.

Breslau. Von Seiten der staatlichen Strombauverwaltung sind umfassende Schutzmaßnahmen gegen das Hochwasser getroffen worden. Eine Beschädigung der Hochwasserlage dürfte jedoch dadurch eintreten, daß die Temperaturen im Gebirge und auch im Flachland gestiegen sind. Der Sturm, der Montag im Hochgebirge Orkanstärke angenommen hatte und auch im Flachland 25 Sekundenmeter Geschwindigkeit erreicht hatte, ließ Dienstag nach. Die schnelle Weichs bei Pilgramsdorf ist zu einem reißenden Strom angeschwollen und hat viele Straßen überflutet. Die über drei Meter hohen Chausseubrücken sind vom Hochwasser überflutet. Bei Schöna hat das Hochwasser der Rahnbach katastrophale Formen angenommen. Hier wird das größte Hochwasser seit 1897 verzeichnet.

Der bisher angerichtete Schaden ist überhaupt noch nicht zu übersehen. Außer der Stadt Schöna sind mehrere umliegende Dörfer vom Hochwasser schwer betroffen. In den Haupt- und Nebenstraßen ist jeder Verkehr unterbrochen. Auch im Kreise Glogau hat die Oder schwere Schäden angerichtet. In Glogau selbst rechnet man mit einem Ansteigen der Oder bis zu fünf Meter. Man befürchtet, daß der niedriger gelegene Stadtteil völlig unter Wasser gesetzt wird. In der Nähe von Nistern ist der Schwarzwasser-Damm gebrochen.

In der Gegend von Neustadt sind weite Strecken überflutet, so daß die noch nicht abgeernteten Kartoffel- und Futterrübenfelder verloren sind.

Im Kreise Glogau mußte das Vieh aus den Ställen geholt werden. Die Überregulierungsarbeiten bei Glogau sind eingeleitet worden; mehr als 100 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Besonders schwere Verwüstungen werden aus der Gegend von Haynau und Goldberg gemeldet. Der Verkehr zwischen diesen beiden Städten ist vollständig unterbrochen. Die Chaussee ist von umgestürzten Bäumen und Leitungsmasten bedeckt. Das fließende Weichsel hat nicht nur Holzbrücken, sondern auch Betonbrücken weggerissen. In Haynau sind die Häuser an der Weichsel derartig vom Hochwasser umflutet, daß die Bewohner nicht mehr heraus können, es sei denn auf Rähnen. Im trafen sind die Kreise Lauban,

Görlitz, Reichenbach und Ziegenhain eingestürzt worden. Zuerst weiten Flächen Landes stehen in den erwähnten Kreisen bereits zahlreiche Dörfer unter Wasser. In Marllissa im Kreise Lauban z. B. liegt das Wasser in den Straßen derart rapide, daß die Schulkinder vorzeitig aus der Schule entlassen werden mußten, damit sie noch ungefährdet nach Hause kamen.

Eine Windhose richtete in der Nähe des Hauptbahnhofes Reichenbach schwere Verheerungen an. Sie riß eine Anzahl Bäume um, zerbrach Telegraphenmasten, zerstückte Säune und Schinduanlagen.

Der schlechte Zugverkehr wurde ebenfalls empfindlich in Mitleidenhaft gezogen. Wie im Kreise Reichenbach so ist auch im Kreise Görlitz die Verbindung zwischen vielen Ortshäusern ganz unterbrochen. An Stelle der Felder und Landstraßen sieht man nur eine einzige Wasserfläche. Durch das Hochwasser der Reize werden die Ueberschwemmungen ständig verhängnisvoller. In den Ortshäusern Wartenberg und Holtendorf ist das Wasser in die Stuben der Bauernhäuser gedrungen. Verschiedentlich mußten bereits Stiegen angebracht werden, um die Säuer vor dem Einsturz zu bewahren. Nachts läuteten wiederholt die Sturmglöden, als die Gefahr besonders Ausmaße annahm.

Bei Alt-Bedern ist am Dienstag der große Rahnbach-Damm durchgebrochen. Die Fluten setzten im Au die in der Nähe gelegenen Gehöfte unter Wasser. Das Vieh konnte noch gerade rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden, den das Wasser angerichtet hat und noch anrichten wird, übersteigt alle Befürchtungen. Der Damm hinter der Schiene, der den gewöhnlichen Wasserspiegel der Rahnbach um etwa sechs Meter übertrifft, war bereits in der Nacht zum Dienstag überflutet worden. Das Wasser hatte in den Dammbau tief eingedrungen. Die Hüfe wurden mit Sandfäden ausgefüllt. Das Wasser spülte die Erde jedoch rasch wieder hinweg. Das niedrigeleene Klein-Bedern stand schon vorher fast vollständig unter Wasser. Noch bis zur letzten Stunde setzte man alles daran, um die katastrophalen Folgen eines Dammbrochs zu verhindern. Man befürchtet jetzt den Einsturz der Rahnbach-Brücke bei Pfaffenborn.

Das Dittmachauer Oderstaubecken ernstlich gefährdet.

Durch das Hochwasser ist auch der Staubeckenbau bei Dittmachau schwer gefährdet. Es handelt sich hier um gewaltige Bauarbeiten, bei denen rund 2500 Arbeiter tätig sind. Die Durchführung des Projekts soll 55 Millionen Mark kosten. Die Arbeiten müßten nunmehr sämtlich eingestellt werden. Die Baustellen sind vollkommen unter Wasser gesetzt. Die großen Bagger und andere wertvolle Maschinen sind überflutet und drohen im Schlamm zu versinken. Die Bauhütte, die Materiallager und die Eisenbahngleise sind von den Fluten ebenfalls schwer in Mitleidenhaft gezogen. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Auch Oberschlesien bedroht.

Auch in Oberschlesien ist die Hochwassergefahr sehr bedrohlich. Verschiedentlich ist auch hier die Oder aus den Ufern getreten. Dieser gelegene Ortshäusern sind bereits überflutet, so Hölldorf, Lengs, Kanada, Ofau und Budau. In Annaberg, dem ersten Ort an Oberlauf der Oder, von dem Oberwasserstände gemeldet werden, ist ein Wasserstand von 430 Meter zu verzeichnen. Seit Montag abend war die Oder um ein Meter gestiegen und war am Dienstag vormittag in einer Höhe von 1,90 Meter über ihre Ufer getreten.

Verkehrsstörungen in der Grenzmark.

Im Reichsahnrichtungsbezirk Osten sind infolge der starken Regenfälle am Sonntag und Montag die Eisenbahndämme an mehreren Stellen unterflutet worden, wodurch zum Teil schwere Verkehrsstörungen entstanden sind. Kurz vor der Reichsgrenze zwischen Neu-Ventischen und Bentischen (Polen) mußte infolge der Sperrung eines Hauptgleises ein einseitiger Notbetrieb eingerichtet werden. Auf der Strecke Grenzstadt-Waltersdorf war die Strecke bei Popplitz stundenlang gesperrt. Die Strecke Bena-Grünbera mußte an zwei Stellen gesperrt werden.

Ueber 1 Meter hoher Schnee im Erzgebirge.

Annaberg. Der Stadtrat von Jöhstadt (Erzgebirge) hat sich gezwungen gesehen, die Weipertter Straße für den gesamten Verkehr zu sperren, da auf der Straße über einen Meter hoch Schnee liegt. Ein Auto, das Montag früh in den Schneewehen festengeblieben war, mußte ausgeschleift werden. Vom Fichtelberg wurden bei 3 Grad kalte Sturm und starke Schneewehen gemeldet. Die durchschnittliche Schneehöhe betrug Dienstag 10—15 Zentimeter. Auch auf der Schneeflosse schneite es Dienstag bei schwächerem Nordweststurm weiter.

Gewaltige Schneestürme in Böhmen.

Prag. Aus verschiedenen Teilen der Tschchei kommen Meldungen über andauernd starke Regenfälle, die in höheren Regionen in Schneestürme übergingen. Im Ziergebirge verwehte ein orkanartiger Schneesturm die Straßen und entwurzelte Bäume. Im böhmisch-mährischen Küstenland tobte

ein gewaltiger Schneesturm. Zwei Flügel und sehr viele Autos sind unterwegs festgekleben. In Nordost-Richtung ist Hochwasser eingetreten. Im Gebiet von Deutsch-Walch sind die Dämme bei drei großen Deichen geborsten.

Die ersten Opfer des weißen Todes.

München. Der seit Sonntag in die bayerischen Berge eingeführte Winter scheint seine ersten drei Todesopfer gefordert zu haben. Seit Sonntag abend werden drei Münchener Touristen vermisst, die sich in das Gebiet des Zinnerberges bei Alshau begeben hatten. Rettungsmannschaften von Alshau aus haben bisher noch keinerlei Spur von den Vermissten gefunden. In den höheren Gebirgslagen ist seit Sonntag Schneefall eingetreten, der zum Teil bis 1 Meter Schnee gebracht hat.

Wilder Streik in Alsdorf.

Alsdorf. Schon anlässlich der Beisehung der Alsdorfer Todesopfer hatten die Kommunisten auf den Gruben Karl-Alexander in Baesweiler und Carolus Magnus in Palenberg zum Streik aufgerufen. Als nun am Wochenende von den Grubenverwaltungen vier Arbeiter als Mitstreiter freigesprochen wurden, antworteten die kommunistischen Mitglieder des Arbeiterrats mit einem Aufruf zum wilden Streik. Einfahrende Arbeiter wurden an der Einfahrt gehindert. Polizei mußte mit dem Gummiknüppel eingreifen.

Ein Arbeiterzug wurde mit Steinen beworfen.

Dabei wurde auch ein Schutzpolizist verletzt. Der Bürgermeister, der vermitteln wollte, wurde von der Menge so bedroht, daß er sie sich mit der Waffe vom Leibe halten mußte. Als ein Streikender versuchte, ihm die Waffe aus der Hand zu schlagen, ging ein Schuß los, durch den ein Arbeiter leicht verletzt wurde. Auch Dienstag morgen mußte die Polizei bedrohte Arbeitswillige schützen. Es wurden etwa drei Viertel der Belegschaft von Karl-Alexander ein. Auf Grube Carolus Magnus fuhr jedoch nur die Hälfte der Belegschaft ein.

Bei den Aufräumungsarbeiten im Revier 10 auf der 460 Meter-Sohle wurde jetzt die Benzololamotte aufgefunden, die mit der Entladung der Explosionsatmosphäre in Zusammenhang gebracht worden ist. Im ganzen rechnet man nach einer Mitteilung der Grubenverwaltung, noch mit 4-5 Toten.

Aus der Heimat

Baruth, den 29. Oktober 1930.

Weltspartag 1930. Wieder ist der Tag des 30. Oktober herangekommen, den man zum Weltspartag erklärte, um an diesem Tage immer und immer wieder auf die Notwendigkeit des Sparens aufmerksam zu machen. Die persönlichen Vorteile des Sparens, das Einbringen von Zinsen und damit Erhöhung des Einkommens, das Auffammeln von Geld für die Zeit der Not und dergl. mehr, ist jedem bekannt. Jeder will die Vorteile ausnützen, zumal die Zinsen 3-4% nicht unerheblich sind. Die Sicherheit der Spareinlagen ist gewährleistet bei den seit langen Jahrzehnten bestehenden, solide geleiteten Banken, die Millionen an Kapital und Reserven hinter sich haben. Die Angst vor neuer Inflation ist unbegründet, denn es hat sich erst jetzt wieder erwiesen, daß die Reichsbank allen Angriffen hat Stand halten können, die als Folge des Wahlausfalles am 14. 9. 1930 vom gewissenloser Seite gegen sie und die Währung inszeniert worden sind. Die 100-Marknote vom 30. 8. 1924 erforderliche Deckung unserer Banknoten in Gold ist vollständig vorhanden und die ausländischen Währungen haben keinen höheren Kurs als früher. Es ist auch erwiesen, daß die von schlechten Deutschen und Anglisten ins Ausland geschafften Gelder jetzt wieder zurückgeholt werden, um als deutsches Sparkapital nutzbringend zu arbeiten als im Ausland, wo deutsches Geld 3-4% nicht einmal Zinsen bringt. Rechnen wir mit der energischen Durchführung des Sanierungsprogramms der Reichsregierung, rechnen wir mit einer Revision der Verträge mit den Feinden und seien wir etwas optimistisch, dann wird es auch wieder vorwärtsgehen in Deutschland und dann ist es notwendig, an diesem Vorwärtsgang mit-

zuarbeiten. Das tuft Du, deutscher Bürger, wenn Du sparst und damit neben der Beschaffung der eigenen Vorteile für Dich dazu beiträgst, daß die geparteten Kapitalisten wieder durch die Banken der Wirtschaft, und in erster Linie der Wirtschaft des Ortes, in welchem die Bankniederlassung sich befindet, zugeführt werden. Dadurch werden Arbeitsmöglichkeiten — also neue Verdienste — geschaffen, Waren umgeschlagen, Neubauten gefördert und Fortschritt über Fortschritt geleistet. Also spare! Deine größte Freude ist Dein Bantparbuch.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Rittergutsbesitzer Ferdinand von Pochow in Peltus für Verdienste um die Landwirtschaft das silberne Ehrenkreuz verliehen. Das Schild ist von Herrn Landrat Dr. Ullinger in Vertretung des Herrn Regierungspräsidenten am Sonnabend Herrn von Pochow unter Hervorhebung seiner Verdienste um die Landwirtschaft, vor allen Dingen um die Leistungszüchtung der landwirtschaftlichen Produkte, überreicht worden.

Berein ehem. Schüler der Landwirtschaftsschule Dahme. Am Sonntag, 16. November, findet die nächste Zusammenkunft statt, zu der Herr Landwirtschaftsrat Reinhard freundlichsterweise einen Vortrag in Aussicht gestellt hat. Die Jahreshauptversammlung soll mit anschließendem gemütlichen Beisammensein am Sonnabend, den 20. 12., im Gesellschaftshaus Scholz in Dahme abgehalten werden.

„Der Patriot“ im Baruther Lichtspieltheater. Das von einem deutschen Dichter verfaßte Drama, Alfred Neumanns, „Der Patriot“ erscheint nun als Film. Ernst Lubitsch, auch ein Deutscher, hat es inszeniert und Emil Jannings, der populärste Schauspieler, in der Hauptrolle. Die erschütternde Tragödie des Jaren Paul hat als Bühnenwert Triumphe in den Theatern aller Länder erlebt. „Der Patriot“ ist als künstlerisch wertvoll anerkannt und wird als der schönste Film bezeichnet. Dieses Meisterwerk läuft am Sonntag, 2. Nov., im hiesigen Lichtspieltheater. Außerdem findet wieder nachm. 3 Uhr eine große Jugendvorstellung mit besonderem Programm statt.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Anhalt-Deßauischen Landesbank, Dahme, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Unter Lebensfreude versteht man zumeist die Auswirkung des Glückseligkeits, und dieses ist wieder ganz und gar individuell. Glücklich ist nicht, wer sich ins Unermessliche planlos verliert, wer Unmögliches sich zum Ziele gesteckt hat, und die Gedanken nicht festen Fuß fassen läßt, und sich nicht in den Alltag finden mag, der schönen Seifenblasen seiner Phantasie wegen, die nicht zerplatzen dürfen, damit ihm immer eine schöne Unwirklichkeit das wahre Gesicht des Lebens verhüllt, sondern glücklich ist, wer die rechten Freuden des Lebens erkannt hat und sie zu halten versteht. Die erste dieser Freuden ist die Tätigkeit. Nur daß man nicht meinen soll, daß jede Tätigkeit Freude wäre. Eine Tätigkeit, die unter dem Zwange des „Du sollst“ steht, die nicht unter dem freien Willen unserer Bedürfnisse geschieht, bringt nun und nimmer Freude. Freude, hat bereits Aristoteles gelehrt, ist nichts anderes, als die höchste mögliche Kräfteentwicklung gemäß unserer Wesenart. Je tätiger und wirksamer nach seiner Art ein Wesen ist, desto mehr Freude kann es empfinden.

Man kann sagen: Die Tätigkeit aber erfordert Kampf, und Kampf macht uns keine Freude.“ Ist das nicht ein großer Irrtum — ist es nicht gerade umgekehrt? Gibt es doch kein höheres Glückseligkeitsfinden, keine größere Freude, als großer Schwierigkeiten Herr geworden zu sein. Glück ist das Bewußtsein, feindselige Verhältnisse und Mächte unter sich gezwungen zu haben, innerhalb der gesetzten Grenzen sich ein Ziel zu setzen und zu erreichen. Das macht den Menschen froh und frei und wird zum Grundquell aller Freude.

Auch in einer harmonischen Häuslichkeit ist die Freude verankert. Wer ein Heim, ja, wer nur ein Zimmer hat, von dem Wärme und Behaglichkeit ausstrahlen, einen Menschen gar, mit dem er sich an den Gedanken Tisch setzen kann, mit

dem er nach des Tages Mühen Gedanken austauschen, sein Familienleben bereichern kann im Geben und Nehmen feilschende Werte, oder sei es auch nur ein Ausprechen und Eingehen auf die Bedürfnisse, die der Beruf mit sich bringt, der hat Freude und Ursache zur Freude. Sehr wahr schreibt Goethe aus der Erfahrung seines reichen Lebens heraus an Rauch: „Es scheint, daß die menschliche Natur eine völlige Resignation nicht aushalten kann. Die Hoffnung muß wieder eintreten, und dann kommt auch zugleich die Tätigkeit wieder, durch welche, wenn man es genau beachtet, die Hoffnung in jedem Augenblick realisiert wird.“ M i a, G r o ß n.

Ritchliche Nachrichten

Kirchengemeinde Baruth

Reformationsfest, den 31. Oktober 1930.

Baruth: 10 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schuljugend: Superintendent Boelke.

Bermischtes

Kiehnendorf. Frühling im Herbst. Im Garten des Landwirts August Schneider in Kiehnendorf hat ein Fliederstrauch Knospen angelegt und treibt Blüten.

Dahme. In Anerkennung für ihre jahrzehntelangen treuen Dienste in unserer Heimatgemeinde haben die Kirchenältesten Karl Bähke und Traugott Eisenhauer die Ehrenurkunde unserer Wärtischen Provinzialkirche erhalten. — Die Veräußerungsverhandlung im Prozeß Bürgermeister Wenzel vor dem Landgericht Potsdam ist aufgehoben und auf den 12. Dezember vertagt.

Frohden. Montag brach in der vom Dorfe entfernt liegenden Scheune des Mühlenbesizers Schulte ein Schadenfeuer aus. Gebäude und Inhalt wurden ein Raub der Flammen, die bei dem heftigen Sturm schnelle Vernichtungsarbeiten vollzogen. Die Wehren aus Markendorf und Hohengörsdorf waren zur Hilfeleistung erschienen.

Neuenhof bei Teupitz. Riefiger Betrugsfall. Wie bereits bekannt, ist der Betrieb der Riesgrube, die etwa 20 Arbeiter beschäftigt, eingestellt worden. Man nahm an, daß es sich um wirtschaftliche Schwierigkeiten handelte. Jetzt wird verlautbart, daß die Dinge etwas anders liegen. Es scheint sich um einen groß angelegten Betrug zu handeln. „Direktoren“ des Unternehmens waren ein gewisser Kother und dann der der Öffentlichkeit nicht unbekannt Max Keilnath, ein der Polizei längst bekannter Hehler, Dieb und Betrüger, der wegen Betruges schon einmal zu zwei Jahren Zuchthaus, wegen Betruges, Unterschlagung und Diebstahles ein drittes Mal zu einem Jahre und 6 Monaten Zuchthaus, ein drittes Mal wegen ähnlicher Delikte zu einem Jahre und 6 Monaten Gefängnis, sowie zu einer ganzen Reihe von kleineren Freiheitsstrafen wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Diebstahls, Unterschlagung und noch anderer Straftaten verurteilt war. Die letzte schwere Straftat verübte K. vor etwa zwei Jahren durch Schwindeln mit Grundbesitz, die sich auf mehr als eine Million beliefen. Nach Verbüßung der ihm dann auferlegten Strafe übernahm er K. und A. die Riesgrube. In welcher Weise sich die beiden „Direktoren“ betätigten, ist noch nicht bekannt. Der Sohn des bekannten Berliner Restaurations-Unternehmers Ullinger war mit 100 000 Mark beteiligt und soll sein Geld verloren haben. Auch eine große Zahl von Geschäftsleuten aus der Umgebung ist schwer betrogen worden. Kother hat bei dem Gastwirt Hienoffed gewohnt und ist ihm die Summe von über 1000 Mark — darunter 300 Mark für Telephonegebühren — schuldig geblieben. Ebenso sind die Arbeiter der Grube geschädigt worden, da sie nicht voll entlohnt worden sind. Die beiden Betrüger sind flüchtig.

Jossen. Am Sonnabend mittag hielt im Stammgarte ein Bierwagen der Schultheiß-Bahrenhofer Brauerei Während der Bierfahrer Seidel sich im Lokal befand, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Seidel holte das Fuhrwerk ein und sprang auf den Wagentritt. Hier glitt

12. Kapitel.

Unbeweglich, hoch — steil stand Bonizetta mitten in ihrem Gemach. Langsam und schwer rollten ihr die Tränen über die blassen Wangen.

Das hatte der Will tun können — das! So wenig galt ihm ihre Ehre, daß er sie auf offener Straße im Narrenkleid entführte. Daß die auf der Landstrasse die Köpfe schütteln und lästern würden, wenn sie das erführen. Oh!

Aber warum kam jetzt wieder die andere Stimme — die seine ängstliche, die so jagt und bange zu flüstern begann? Bonizetta presste die Hände auf die Brust und hielt den Atem an und lauschte, was die seine Stimme sprach. Sie sprach aber also: „Sei doch nicht so töricht, Bonizetta! War's nicht nur ein lustiger Nummernwechsel? Ein toller Streich vom tollen Will, im Uebermut erloren? Kann man ihn denn messen mit demselben Maß wie andere?“

Doch da schrie es gequält in ihr: „Aber der Fuß — der Fuß! O die vielen, heißen Wüste, die noch brennen auf meiner Lippen wie feurige Siegel flammender Liebe, daß ich vergehen muß vor Scham und Not!“

Und die andere Stimme: „Aarar muß du dich gewöhnen, Bonizetta; wenn er einmal dein Ehegemahl ist, wird er dich noch heißer küssen — noch viel, viel heißer.“

Bonizetta schloß die Augen. „Ja, wenn — aber wer bürgt mir denn dafür? Kann's nicht ebensogut Kraftlo sein? Und ist er's nicht, so brennt der Schandfleck mein Leben lang fort auf meinen Lippen. Denn —“

— und sie richtete sich jääh auf — die Gräfin von Ure läßt sich nur küssen von dem, das Weib sie mit. Aber er soll diese Nacht nicht vergehen. Kein Wort werd ich an ihn richten, keinen Blick, keinen Handruch. Der tolle Will wird für mich sein, als wäre er nicht mehr da — als sei er nie gewesen — nie.“

Dann riß sie mit jäähigen Händen das seidene Kleid herab und künzte und flocht die wirren, offenen Haare, die, vom Nachtwind zerzaust, lang um ihre Schultern hingen. Halb schlüpfte sie in ihr blaues Wertagskleid und küßte die heißen, verweinten Augen. Und warf den

Kopf in den Nacken und starrte mit fest zusammengepreßten Lippen auf das elfenbeinerne Stundenglas.

„Ja — schaffen will ich, du — schaffen! Daß ich über der Arbeit das andere alles vergeß! Wie wieder treib ich Nummernschanz und geh zu Fuß auf die Landstrasse. Ballen von Flachs liegen oben in der Kammer — da will ich spinnen, damit ich nicht mehr denken brauch an das, was ich verloren. Das keinen auf der Bleiche und das Unkraut im Garten und — oh, es wird schon genug Arbeit geben hier.“

Höher war jetzt die Sonne gestiegen und füllte mit ihrem goldenen Schein Berg und Tal. Draußen im Hof raffelte die Pette am Fieberbrennen.

Da stieg Bonizetta die Stiege herab und lobte hartnäckig, die schon eifrig in der Küche am Herd hantierten.

Als sie auf den Hof trat, lagte ihr ein goldner Morgen entgegen. Letzte rauschten die grünen Zweige der alten Binde, gurrend und trüppelnd pflüchten sich die Tauben ober auf dem Nachhitz überm Hofstall.

Da hob ein tiefer Seufzer ihre Brust, sie senkte den Kopf und schämte sich.

„Sagt heute noch nicht einmal gebetet, Bonizetta,“ murmelte sie und ging rasch hinüber zur kleinen Kapelle. Da fand sie den tollen Will still und weß in seinem geronnenen Blut.

Sie schrie laut auf und stürzte hin zu ihm und wendete mit zitternden Händen seinen schweren, großen Körper, denn er lag auf dem Gesicht. Den linken Fuß riß sie in das zirkale Wasser. Und kniete dann neben ihm auf dem steinernen Boden, nahm seinen blutigen Kopf auf ihren Schoß und wusch ihm Gesicht und Haare. Und schloß ein mal über das andere:

„Oh, du mein Bub, oh, du mein armer, armer Bub!“

Als sie dann merkte, daß er sich zu rühren begann, legte sie ihn behutsam zurück und rief Wulf und Friedel, daß sie ihn hinemtrügen. Dann ging sie nebenher mit fest zusammengeknüllten Lippen und gelenktem Blick, die Hände auf die Brust gepreßt — obsonn sie es merkte, daß sein müder Blick ihre Augen suchte, wie in großem, stillen Flehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die blonde Bonizetta.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greine: & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

Dann stand er auf dem Hof und lauschte, ob sie nicht noch einmal zurückkäme und das Wort zurücknahme — das furchtbare, daß ein Graf von Ure sein Wort gebrochen.

Aber sie kam nicht.

Kein Fenster klang, aus dem sie sich tröstend geneigt. Tiefen Gram hatte er ihr geschaffen, der sie doch mehr liebte, als alles auf der Welt.

Und er wandte über den Hof. Nicht sah er die Sonne, die leuchtend emporstieg hinter den schwarzen Tannen, nicht hörte er das süße, erste Wispern der Vögel im Gezweig. Denn seine Seele war zu Tode wand. Zur Kapelle ging er, tastend wie ein Blindler streif er die Tür auf und wandte zum Altar.

Das Kreuz wollte er umklammern, da stieß sein Fuß an den eisernen Schrein.

Schauernd fuhr er zurück und schrie auf. Unbeweglich starrte er mit weit vorgestreckten Händen auf die eiserne Lade.

Durch die Fenster aber stieg gelb die Morgensonne, sie mischte sich mit dem roten Licht der ewigen Lampe — und wunderte sich über den einsamen Narren.

Da lagte er auf — gekleid — marterkühlernd.

Jäh hob er die Arme und fiel schwer vornüber auf die Steinbänke und lag wie tot, mit der Stirn auf dem eisernen Kasten, über den in schweren, dunklen Tropfen rotes Blut rann.

Da hörten die Schellen an seinem Narrenkleide auf zu klingen.

aber ab und der Vorderwagen ging über den rechten Fuß. Kaninchenpächter Ambrosius leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Das Fuhrwerk wurde erst auf der Straße durch einen Radfahrer zum Stehen gebracht.

Kaufswüsterhausen. Kupferdiebstahl. In Kaufswüsterhausen und Umgebung sind seit einiger Zeit regelmäßig Kupferdiebstähle vorgekommen. Es handelt sich um eine Berliner Diebesbande, die mit großer Geschwindigkeit Fernsprecheinrichtungen abmontiert. In einer der letzten Nächte montierten die Diebe zwischen Königsunterweiden und Neubrück 26 Zentner Saufkupferdraht ab. Die Drahtspitze beabsichtigt, auf die Ermittlung der Diebe eine große Belohnung auszugeben.

Paris. Dampferzusammenstoß auf dem Atlantik. Auf der Höhe von Rap Finistere wurde ein französischer staatlicher Dampfer von einem Dampfer gerammt und schwer beschädigt. Der Kapitän des französischen Dampfers erklärte, der Dampfer, von dem er gerammt worden sei, habe sofort abgebregelt und sei in der Dunkelheit verschwunden. Der gerammte Dampfer, der ein Lell von 12 Meter Breite und 3 Meter Tiefe erhalten hatte, wurde von einem in der Nähe kreuzenden holländischen Segler in den Seematten geborgen.

London. Ueber 100 Kraftfahrzeuge durch ein Großfeuer zerstört. In einer Großgarage in Glasgow brach ein Großfeuer aus, durch das ein daneben liegendes großes Hotel und dessen Gäste stark gefährdet wurden.

Kottbus. Intendant Birkner - Frankfurt an der Oder verzichtet auf seine Wahl in Kottbus. Wie die Nachrichtenstelle des Magistrats mitteilt, verzichtet Intendant Birkner-Frankfurt an der Oder, der von der Theaterdeputation einstimmig dem Magistrat als Nachfolger des verstorbenen Intendanten Ludwig Spannuth-Bodenstedt vorgeschlagen worden war, auf seine Wahl als Intendant des Stadttheaters Kottbus, da die Voraussetzungen, unter denen eine Annahme der Wahl möglich gewesen wäre, nicht mehr gegeben seien. Verhandlungen zwischen den beiden Städten haben zu keinem Einvernehmen geführt, da von Seiten der Stadt Frankfurt an der Oder die Forderung gestellt wird, das Schauspielensemble in Kottbus fallen zu lassen.

Berlin. 20000 Mark für vier Millionen. Bei der Auktion der Gemälde, die die Deutsche Beamtentbank feinerzeit mit vier Millionen Mark beliehen hatte, wurden nur 20000 Mark erzielt. Damit ist eine weitere Hoffnung der Gläubiger der Deutschen Beamtentbank zerschanden worden.

Hamburg. Ueberraschende Aufklärung eines Raubüberfalls. Am Wochenende war in Hamburg auf zwei Kassenboten ein Raubüberfall verübt worden, wobei 750 Mark geraubt wurden. Die Ermittlungen haben zu dem überraschenden Ergebnis geführt, daß der Bote, der den Geldbetrag bei sich führte, mit den Tätern unter einer Decke steckte. Die Täter haben inzwischen das Geld bis auf 70 Mk. verjubelt. Der zweite Kassenbote war an der Sache nicht beteiligt.

Schneidemühl. Nuntius Orsenigo in Schneidemühl. Der päpstliche Nuntius, Erzbischof Dr. Orsenigo, traf in Schneidemühl ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Prälat Koller, der zum Bischof von Gemland geweiht wird, und dem bereits in Schneidemühl eingetroffenen Bischof von Danzig, Graf D'Alouze, empfangen. Vor dem Pfarrhaus fand alsbald ein kleiner Empfangsakt statt. Stadtarzt Dr. Sipecki begrüßte den Apostolischen Nuntius namens der katholischen Gemeinde Schneidemühl. Prälat Koller hieß den Vertreter des Heiligen Stuhls namens des Klerus der Freien Prälatur Schneidemühl willkommen. Nuntius Orsenigo dankte in einer kurzen Rede für den herzlichen Empfang.

Gegen Röte der Hände

und des Geschlisses sowie ungesüßte Soufflässe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Lector**, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese milde Creme wunderbar kühlend bei Juckreiz und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem lauschig gepflanzten Frühlingstrauch von Weiden, Magnolien und Flieder, ohne jenen herkömmlichen Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabschiedet. Preis der Tube 80 Pf. und 1 Dtl. Briefsum unterfüßt durch Deodor-Tabletts. 10 Pf. das Stück. In allen Parfümerie-Geschäften zu haben.

Der „Familienfreund“ liegt der heutigen Nummer bei.

Bekanntmachung
Der Dentist Herr Walter Kneefeldt jun. in Baruth ist zur Kassenprognos bei der Landrentenkasse zugelassen worden.
Jüterbog, den 27. Okt. 1930.

Landrentenkasse
für den Kreis
Jüterbog-Luckenwalde

Verkaufe Freitag,
von 9 Uhr ab, frisches
Schweinefleisch
Pfund Mk. 1.00, sowie
Blut- und Leberwurst
Pfund Mk. 1.10

G. Rehe, Goldenerstr. 55

Achtung!
Sind Sie krank, oder haben Sie sonst wo Beschwerden, dann gehen Sie zum Kräutervermaler und holen sich die beste Mischung, wodurch und womit Sie geheilt werden können. Die besten Lungenkräuter und Blutreinigungsmittel zu haben durch den Kräutervermaler.

Richard Grohse
Luckenwalde, Heide 24
Bin auch Sonntags von 8-12 Uhr zu sprechen.

Verkaufe am Sonnabend früh
frisches
Schweinefleisch,
Pfd. 0,90 Mk. und 1,- Mk.,
sowie **Irische Blut- u. Leberwurst,**
Pfd. 1,10 Mk.

W. Wulschke, Schulstr. 9

freitag und Sonnabend
frische Hausmacher
Blut- und Leberwurst
W. Schliebner
Fernsprecher 74

la. Weizenmehl,
Roggen-, Mais- und Gerstenschrot,
Weizenkleie und Roggenkleie
bietet stets in bester Qualität
Otto Blaak
Mühlbesitzer

Prima junge Gänse,
im Ganzen und zerlegt,
sowie
junge Enten
empfiehlt ab Donnerstag
Erich Ramm

Bandeisen
gebraucht, hat billigst abzugeben
Buchdruckerei J. Särchen.
Empfehle jeden Donnerstag und Freitag
irischen Schellfisch Goldbarsch Fischfilet und grüne Heringe
Willi Schliebner
Lebensmittelhäus
Gauptstraße 8, Fernsprecher 74

Thams & Garfs
Umsatz-Prämien-Tage

Mutti, wir laufen ja vorbei!

Außerdem auf 1/2 Pfund Kaffee
1 Tafel Schokolade gratis!

Sonder-Veranstaltung

Es gibt während der
Umsatz-Prämien-Tage
vom Mittwoch, den 29. Okt. bis einschl. Mittwoch, den 5. Nov. 1930
beim Einkauf von 1 Pfd. Thamsiana-Margarine zu 1,- Mk.
oder 1 „Landhaus“-Margarine 85 Pf.
oder 1 „Thagin“-Cocos-Speise fett 70 Pf.
eine 100 g Tafel „Landhaus“-Crema-Schokolade
beim Einkauf von 2 Pfd. „Thamsiana“-Margarine
oder 2 „Landhaus“-Margarine
oder 2 „Thagin“-Cocos-Speise fett
oder 1 „Margarine (Thamsiana o. Landhaus)“
oder 1 „Thagin“-Cocos-Speise fett
eine blaue Kompottschale
mit abgeschliffenem Rand, ca. 18 1/2 cm Durchmesser
Außerdem werden die bekannten **Tha-Ga-Guttscheine** verabfolgt.

„Thamsiana“ ist sich mit Belegen — auch Marke „Landhaus“ dient dem Magen „Thagin“ — zum Baden, Baden, Straten — hier diese lauft, ist gut beraten.

Unsere regelmäßigen Kunden erhalten die Prämien als äußeres Zeichen unserer Dankbarkeit für die Treue zum „Tha-Ga“-Beden. Neben Kunden geben wir die Prämien als vornehmender Aufmerksamkeit für das in uns gefasste Vertrauen.

Treue Kunden — gute Waren — beide hat der „Tha-Ga“-Laden
Thams & Garfs-Niederlage
Inh. Aug. Johansson
Baruth i. Mark, Hauptstraße 29

Photograph Ferd. Patzer
empfiehlt sich zur
Anfertigung sämtlicher Aufnahmen
Vergrößerungen, Vereinsbilder, Hochzeitsbilder.
Gleichzeitig empfehle mich für
Einrahmungen jeder Art
Bestellung nimmt Herr Louis Junker entgegen.

. B . L . B .
Baruther-Lichtbild-Bühne

Sonntag, den 2. November

2 geschlossene Vorstellungen: Beginn 6 und 8.45 Uhr

Emil Jannings der größte Schauspieler der Welt in seinem schönsten Filmwerk

Der bedeutendste Schauspieler, und der gewaltigste Spielleiter der Welt zusammen im besten Film aller Zeiten.

Ein deutscher Meisterfilm — ein deutsches Meisterwerk

Der wahnsinnige Zar — Das Ende des Zaren Paul von Rußland — Die Raube des gequälten Soldaten. Das einmütige Urteil der Weltkritik lautet: Der stärkste Film, der je hergestellt wurde.

Ferner:
Das gewählte Beiprogramm.
Sie werden lachen.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: **Große Jugendvorstellung!**
Ein gewaltiges Sonderprogramm.

Wir bitten höflichst im eigensten Interesse nach Möglichkeit die erste Vorstellung um 6 Uhr zu besuchen. — **Bruckfi.**

Kompaß-Bücherei
sind erschienen:

Das neue Arbeitsrecht, ein Handbuch für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, von Friedrich Rosenkranz. Geheftet 1,- RM., Porto 20 Pf.

Der Deutsche als Volksglied und Reichsbürger, eine Einführung in die Reichsverfassung, von Aug. Müller-Fürth. Geheftet 1.20 RM., Porto 20 Pf.

Der Rechtsbeistand des Erfinders von F. Bachmann. Das Werkchen ist dringend notwendig für den, der um den Erfolg seiner Erfindung nicht betrogen werden will. Geheftet 1,- RM., Porto 20 Pf.

Grundlegendes Maschinenzeichnen von Wilhelm Süde. Ein Buch zum Selbststudium sowie für Berufs- und Fachschulen. Geheftet 1.60 RM., Porto 20 Pf.

Radio von Dipl.-Ing. W. Lehmann. Gemeinverständlich Lehrbuch der drahtlosen Telephonie für Fernfreunde und technische Beamten. Geheftet 2,- RM., Porto 20 Pf. Gebunden 2,80 „ „ 80 „

Die Elektrizität. Ein Vademecum über die Hauptgebiete der Elektrizitätslehre (unter Berücksichtigung der Völkgenstrahlen und der drahtlosen Telegraphie) von Physiker Dr. E. Thiem. Geheftet 1.60 RM., Porto 20 Pf. Gebunden 2,50 „ „ 80 „

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung oder durch
A. Klöppel, Eisleben
Glocken-Verlag
Schließbach 30

Sonder- Bergütung

Bei Einkauf von 1 Pfund Margarine
(à Pfund 1.—Mk.)

1 Tafel Creme-Schokolade ^(100 Gramm) gratis

Bei Einkauf von 2 Pfund Margarine
(à Pfund 1.—Mk.)

1 wertvollen praktischen Wirtschafts-
gegenstand nach Auswahl gratis!!

Herm. Schulze
84 Hauptstraße 84

Achtung! **Achtung!**

Gaben vom Sonntag, den 2. November 1930 ab

Ostpreussisches Jungvieh,

20 Bullen und Färßen, preiswert zum Verkauf.

Heidler, Viehgeschäft

Neuhof (Kr. Teltow), Fernspr.: Wünsdorf Nr. 7

Empfehle in bekannter Qualität!

prima Fettgänse	Pfd.	1,10 Mk.
Brust und Keulen	Pfd.	1,50 Mk.
Gänsefleisch	Pfd.	0,90 Mk.
Stückenfleisch	Pfd.	1.—Mk.
junge Hähne	Pfd.	1.—Mk.
Suppenhühner	Pfd.	1.—Mk.

KARL KUHL

Konkurrenzfähig! Treffen am Sonntag, den 2. Nov. 1930,

mit einem großen Transport

ostpreussischer hochtragender u. frischmilchender



Rühe und Färßen

in Neuhof (Kreis Teltow) ein und stellen

dieselben preiswert zum Verkauf.

Heidler, Viehgeschäft, Neuhof (Kreis Teltow)

Fernsprecher: Wünsdorf Nr. 7

Gaben ständig **Ostpreussisches Jungvieh** zu verkaufen.

— Günstige Zahlungsbedingungen —

Achtung!

Wegen Geschäftsaufgabe gebe ich
beim Einkauf auf sämtliche Waren

25% teilweise bis 50% Rabatt.

Papierhandlung **M. Weißer** Hauptstr. 80

Modenschau

Lyon's illustrierte Zeitschrift
für Heim und Gesellschaft

Er scheint monatlich in eleganter,
mehrfarbiger Ausstattung im
Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.

Aber 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 70 Pfennig

Unentbehrlich für Schneidererei
zu haben in allen Buchhandlungen.

Ein Geschäftsmann

mit kleinem Umsatz wird niemals
zufrieden sein. Darum suche Dir neue
Kunden durch eine Anzeige im
Baruther Anzeiger.

Landwirtschaftsschule und Haushaltungsschule Dahme (Mark)

Das diesjährige Wintersemester
beginnt am **Montag, den**
5. November, vorm. 1/2 11 Uhr

Anmeldungen sofort erbeten

Zweckmäßige **Reklame** verbirgt den **Erfolg**
der geschäftlichen

Statt Karten

Else Krause
Willi Schulze

Verlobte

Gollmitz N.-L. Baruth (Mark)
im Oktober 1930.

Pädagogium Traub, Frankfurt-Oder O 9
Kleine Klassen. Schillerheim. Tägl. Arbeitsstunden. Buch frei.

Welspartag

30. Oktober 1930

Anhalt-Dessauische Landesbank

Älteste Aktienbank Deutschlands // Gegründet 1847

Telefon 67 **Dahme-Mark** Hauptstraße 54
Postcheckkonto Berlin 3118 // Reichsbankgirokonto Luckenwalde

Agenturen in

Baruth-Mark bei Herrn Zimmermeister Oscar Mack
Golssen N.L. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schönfelder

Annahme von Spareinlagen bei zeitgemässer Verzinsung.

Eröffnung laufender Konten, provisionsfreier Scheck- und Ueber-
weisungsverkehr, Gewährung von Krediten gegen Unterlagen,
Diskontierung von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren,
Vermittlung von Hypotheken, Vermietung von Schrankfächern.
Ausgabe von Heimsparbüchern.

OTTO SCHULZE, Baruth

Telefon 29

Hauptstraße 43/44

Telefon 29

Mitglied des Rabattsparvereins

PREISLISTE

Kolonialwaren		
Markenartikel wie		
Getter, Hentels Fabrikate,		
Kathreiner usw. zu festgesetzten		
Preisen		
Gerahmte Kaffees eigener Rösterei		
von 0,55 RM an das 1/4 Pfd.		
Tee, schwarz, lose 1/4 Pfd.	1,50 RM	
in Paketen Marke Teekanne		
zu Originalpreisen		
Würfelsucker 1/2 kg	0,38 RM	
feiner Zucker 1/2 kg	0,28 RM	
Margarine 1/2 kg	0,55 RM	
Tafelsalz kg	0,15 RM	
Paket	0,09 RM	
Jod-Tafelsalz Paket	0,15 RM	
Kaiser Auszugmehl 1 kg	0,55 RM	
Weizenhartgries 1/2 kg	0,55 RM	
Weizengries 1/2 kg	0,55 RM	
Vollweiz 1/2 kg von	0,25 RM	an
Kartoffelmehl 1/2 kg	0,20 RM	
Haferflocken 1/2 kg	0,28 RM	
Dittoria-Erbfen 1/2 kg-	0,20 RM	
Bohnen 1/2 kg	0,52 RM	
Erbsen 1/2 kg	0,50 RM	
Eiernudeln 1/2 kg	0,60 RM	
Schokoladen		
4 Tfl. Vollmilch		
je 100 Gramm	1,00 RM	
und viele andere Sorten		
Bonbon in vielen Sorten		
von 0,15 RM an das 1/4 Pfd.		
Praliné		
von 0,20 RM an		
Fischkonserven in den billigsten Preislagen		
Großes Lager in		
Weinen,		
Rums, Arracs, Likören		
Cigarren, Cigaretten u. Tabaken		
in bekannter Güte u. billigsten Preisen		